

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich, kostet
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 8. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den besagten die ersten M.
Zeiler's Annoncenblatt,
Königsplatz 60; für die
Annoncenblatt A. Oppel-
lich, Postgasse 29 und Has-
senstein & Vogler, Neuer
Markt 11; für den An-
länder Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrücken
einer einseitigen An-
nonce kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr. 8. B. etcl. der Stem-
pelgebühr à 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei G. J. Habersang's Erben, Buchhandlung; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Wisznig bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Heidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 228. Germanstadt, Freitag am 16. September 1870.

Telegramm

„Germanstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Paris, 15. September. In Folge eines am 13. d. bei Montereau zwischen preussischen Uhlanen und französischen Freischützen vorgefallenen Gefechtes ist der Bahnverkehr zwischen Paris — Lyon eingestellt, die Preußen wurden zurückgeworfen mit Verlust von 60 Todten und Verwundeten. Gestern fanden Gefechte zwischen Melun und Brie statt, wobei einige französische Freischützen gefangen wurden.
Die Preußen besetzten Colmar, und ist in Folge dessen die Communication mit Straßburg unterbrochen.
Um Melun, in Creteil, Valois sind große Massen preussischer Truppen; in Ranteuil, Willers und Pleffis starke Avantgarden signalisirt.

Amtliches.

(Veränderungen in der Honvéd-Armee.) Im Aktivstand der Honvéd-Infanterie:
1. Zu Hauptleuten erster Klasse: der pensionirte Hauptmann erster Klasse Graf Karl Pongrácz von Sz. Miklós und Dvar und der Honvédhauptmann im Beurteilungstand Emich Szabó; — zu Hauptleuten zweiter Klasse: der pensionirte Hauptmann zweiter Klasse Ludwig Csemelyi und die Honvédhauptleute zweiter Klasse im Beurteilungstand Johann Pelt und Vinzenz Nagy, endlich Stephan Recsegi, Adolf Mark und Ignaz Ronaty. — 2. Zu Oberleutenants: die Honvéd-Oberleutenants im Beurteilungstand Koloman Szabó, Bela Szitvay de Szendre und Moriz Alföldy, dann Karl Szantner, Bela Szitvay und Josef Mabarassy de Gofst. — 3. Zu Leutenants: die Honvéd-Infanterie-Leutenants im Beurteilungstand Josef Jolinay, Vinzenz Örgény und Ankor Rabanly, die Kavallerie-Leutenants im Beurteilungstand Geza Dobner und Alexander Algya, dann Dominik Dóczy, Josef Kerty, Geza Dittera, Miklós Teller, Rudolf Tell, Martin Magyar, und Johann Decsey.
Se. k. und apost. l. Majestät haben die prov. Verlegung des Stabes des 15. Honvédbataillons von Szippa nach Buzina und im Zusammenhang damit eine neue Eintheilung der Kompagniebestände des 15. und 16. Bataillons allergnädigst genehmigend zur Kenntnis zu nehmen geruht, der gemäß zu dem bisherigen ersten, zweiten und dritten Kompagniebeständ des 15. Bataillons der erste Kompagniebeständ des 16. Bataillons als vierter hinzugefügt wird und der zweite, dritte und vierte Kompagniebeständ des 16. Bataillons sammt dem vierten Beständ des 15. Bataillons, als erstem Beständ des ersten, das Gebiet des 16. Bataillons bilden werden.
Der Honvédinfanterie-Leutenant im Beurteilungstand, Franz Mihálovits, dann der Honvédkavallerie-Oberleutenant im Beurteilungstand, Joseph Rumbach, endlich die Honvédleutenants im Aktivstand, Paul Gally und Adolph Fogel, sind auf ihr eigenes Ansuchen aus dem Stande der Honvédarmerie gelöst worden.
Zu Rabeten sind ernannt worden: I im Aktivstande:
a) Bei der Infanterie: Feldwebel Emr. Baranyai, Zugführer Stefan Duda báz, Feldwebel Ferdinand Terhánly, Lit. Feldwebel Wilhelm Rathasowly; Zugführer Alexander Lendvay; die Feldwebel David Terhajali und Stephan Csabó; Lit. Feldwebel Karl Galamb; Zugf. Andreas Grabovszky; Feldwebel Stephan Sztróvancz, Karl Scheidner, Julius Matyánly, Julius Podluzsanyi, Alexander Grabovszky, Arpad Kótsolanyi und Julius Lubmann; Zugf. Leop. Freitab; Lit. Feldwebel Jul. Nagy; die Feldwebel Johann Szendrey und Andreas Vecsk; Lit. Feldwebel Miklós Króty; Feldwebel Labislás Pentez; Zugf. Julius Dein; die Feldwebel Josef Fabiancz, Georg Erdanovits und Emil Szücs; Zugf. Johann Jankó; Feldwebel Kor. Rozsnyai; Zugf. Gabriel Vapp; die Feldwebel Miklós Jernic und Peter Szarcszovics; Zugf. Bela Mihály; Korporal Ludwig Szentmarjai, Lit. Feldwebel Franz Valog; Zugf. Feldwebel Johann Gyrbuz; Feldwebel Joseph Páspál; Korporal Alexander Eder; die Feldwebel Georg Juhász, Julius Weber und Jul. Meglész; Korporal Johann

Geistly; Feldwebel Labislás Csillag; die Korporale Stephan Berzenzev, Karl Demt und Karl Kóli; die Feldwebel Karl Nagy, Oskar Bögehold, Odbón Nagy und Stephan Almásy; die Lit. Feldwebel Albert Demeter und Georg Burka; Korporal Emil Rib; die Lit. Zugf. Labislás Barczny und Karl Fogarasz; Feldwebel Ivan Gruben; Lit. Feldwebel Georg Tásnády; die Zugführer Johann Senczay, Ignaz Lang und Johann Kovács; Lit. Feldwebel Adam Gombás; die Feldwebel Andreas Miklósly und Theodor Popovics; Zugführer Julius Póty; die Feldwebel Georg Marczianyi und Anton Lujtsics; Lit. Zugf. Joseph Malinasy; Feldwebel Julius Kratochvil; Korporal Johann Samir; die Zugf. Aurel Fleischer und Franz Sipos; Feldwebel Theodor Bocca; Korporal Róde Celinovic; die Feldwebel Elias Kúsz und Sigmund Bodola; Lit. Zugf. Geza Csont; die Korporale Karl Zajzon und Arpad Kiss; Feldwebel Franz Páty; Korporal Julius Póthor; Lit. Korporal Bela Barabás, Zugführer Sombor Szébeni; die Feldwebel Johann Aranyosi, Joseph Chulassy und Alexander Thury; Korporal Johann Komán; die Korporale Alexander Grabovszky, Franz Krásonyi und Franz Gethely; Zugf. Julius Ebröl; Lit. Korporal Julius Csiptos; die Feldwebel Johann Seitzer und Joseph Stretter.
b) Bei der Kavallerie: Wachmeister Baron Moriz Sabthausen, die Korporale Koloman Viro und Julius Dóczy, Wachmeister Josef Farkas, Korporal Felomeno Heimann, Zugführer Arpad Molnár, Korporal Geza Póthor, Zugführer Alexander Hantziens, die Korporale Franz Segensly und Miklós Szanyogh, Wachmeister Geza Batta, Korporal Adolf Tchalman, Wachmeister Eugen Fényes, die Korporale Stefan Szócsly und Franz Szigrai, Zugführer Franz Eger, Korporal Adolf Kreinreich, Wachmeister Wilhelm Tarassly, Korporal Georg Debe, die Wachmeister Bela Benedek, Friedrich Marzi und Karl Fried, Korporal Franz Turcsányi, die Wachmeister Franz Wál und Rudolf Wintler, Korporal Johann Toth, Wachmeister Ferdinand Hegedüs.
II. Im Beurteilungstand:
a) Bei der Infanterie: Honvéd Koloman Kovács, Korporal Michael German, Lit. Korporal Anton Günther, Honvéd Franz Farcza, Korporal Paul Demegly, die Honvédsoldaten Friedrich Fittner und Bela Lanczy, Feldwebel Josef Mandics, die Korporale Koloman Viller, Alexander Viller und Julius Eder, Lit. Korporal Moriz Hanibál, Korporal Em. Winkler, Feldwebel Stefan Kesteméthy, Lit. Zugf. Alexander Kurovich, Honvéd Völgang Szócsly, Feldwebel Arpad Kenderessly, Lit. Zugf. Julius Kécs, Zugf. Stefan Juhánaly, Korporal Geza Bathó, Feldwebel Julius Kiss, die Korporale Geza Batacz und Alexander Dalary, Korporal Hermann Weißberger, Lit. Korporal Franz Kestich, Feldwebel Josef Pilmann.
b) Bei der Kavallerie: Wachmeister Julius Gyertyánffy.

Politische Uebersicht.

Wien, 13. September.
Der Zusammentritt des Reichsrathes wird übermorgen stattfinden, wie nun die Anzeige des Archivars des Abgeordnetenhauses, unzweifelhaft macht. Die Abgeordneten der Verfassungspartei halten morgen Abends eine Vorbesprechung, um sich über ihr Verhalten unter den abnormen Umständen zu einigen. Die Ehronrede an den Reichsrath soll am Samstag von Sr. Majestät gehalten werden. Bis dahin wird die Verhandlung im böhmischen Landtage schon einen Schritt weiter gehen sein, da die Verlesung über die Adresse, die gestern in sehr lebhafter Weise begonnen, morgen beendet sein wird. Die Adresse der ezechisch-schlesischen Majorität wird, wie es heißt, vom Kaiser nur in dem Falle entgegengenommen werden, wenn sie den Landtag für die legale Vertretung des Königreichs Böhmen betrachtet. Sollte die Adresse jedoch nur von einer „Versammlung zum Zweck des Ausgleiches“ sprechen oder eine dahin zielende Anschauung manifestiren, so wird die Adresse vom Kaiser nicht entgegengenommen, die Auflösung des Landtages verfügt und die Ausschreibung direkter Reichstagswahlen sofort vorgenommen werden. Geht hingegen die Adresse von der Legalität des gegenwärtigen Landtages aus, so wird dieselbe mit einem kaiserlichen Rescript erwidert werden, dessen Thema die Wiederlegung der böhmischen Staatsrechtstheorie bilden und mit der wiederholten Aufforderung zur Reichstagswahl schließen soll. Bleibt diese abermalige Einladung wie leicht vorherzusehen, erfolglos, so Trochu und Bazaine bilden.“ Einer der Zuhörer machte ihm bemerklich, daß ja sein Triumvirat aus vier Personen bestehe. Aber der Demosthenes der Getreidehallen warf ihm einen tief verächtlichen Blick zu und sagte: „Ich bedauere Jedermann, der in solchen Augenblicken noch zu zählen vermag.“
Bismarck hat einen schottischen Luftschiffer für die preussische Armee engagirt, auch die Franzosen können also nicht zurückbleiben. Es sind in Paris zwei aerostatische Observationszentren gebildet worden. Herr Nubar hat sich erboten, einen aerostatischen Dienst zur Verfügung der Vertheidigung von Paris einzurichten. Die Herren Dartois und Durnof, zwei Luftschiffer, die mit ihm an den letzten glücklichen Missionen des Riesenballons „Le Géant“ theilgenommen haben, sollen ihm dabei behilflich sein. Drei große Ballons, welche Herr Durnof anbot, wurden sogleich angenommen und in Stand gesetzt. Auf dem rechten Seine-Ufer wird Nubar die Luftschiffer kommandiren, auf dem linken Ufer Herr Godard der Ältere, Luftschiffer des Kaisers.
„Figaro“ träumt noch immer davon, daß Bazaine die Preußen in die Steinbrüche von Zaumont geworfen hat. Der Marschall habe durch vier verkleidete Bauern 25—30.000 Preußen bis an die Steinbrüche irreleiten lassen, so in ihrem Rücken einen heftigen Kavallerie-Angriff gemacht und so die ganze riesige Menschenmasse in die steilen Abgründe der Brüche hinabgeworfen. Dort liegen sie nun seitdem — sagt „Figaro“ — und müssen demnach durch ihre Vernehmung die ganze Umgebung verpesten, darum rath „Figaro“, die Steinbrüche mit Petroleum zu begießen und anzuzünden. — Vielleicht dürfte aber diese Desinfection doch nicht notwendig sein, aus dem einfachen Grunde, weil in den Steinbrüchen von Zaumont bekanntlich keine 30.000 todt Preußen liegen, sondern nur eine einzige todt französische Entel!
Die „Liberté“ vom 1. September schreibt Folgendes: „Prinz Friedrich Karl und General Steinmetz sind beim Könige in Ungnade gefallen. General Moltke tadelt ihre Pläne und wirft ihnen vor, durch ihre Langsamkeit Alles gefährdet zu haben und Bazaine aufgefressen zu sein. Moltke's Plan ist auch augenscheinlich total mißglückt, eine ganze

Armee ist volle drei Wochen lang in Unthätigkeit gefesselt worden und nun muß Alles von vorne begonnen werden nach einer unvermeidlichen Schlacht, welche den Preußen vererblich werden muß. Was den König betrifft, schäumt er vor Wuth über die ruhmlose Unthätigkeit seines Sohnes und zürnt seinem Neffen wegen seiner Verluste und Niederlagen. In der That ist er selbst der Einzige, der eigentlich bisher gearbeitet hat. All das aber zeigt zur Genüge, in welcher verzweifelter Lage sich jetzt die preussische Armee befindet.“ So die „Liberté“ am ersten September!

Die deutschen Heere stehen vor den Mauern von Paris, und bis zur Stunde hat es nicht den Anschein, als sollte die Entschcheidung um Paris gefallen, ein Friedensschluß ernsthaft versucht werden. Der Minister des Auswärtigen, Favre, und der Minister des Innern, Gambetta, sowie der Minister der Finanzen verlassen in den nächsten Tagen Paris, um den Sitz eines Theiles der Regierung nach Tours zu verlegen. Eben dahin begibt sich auch das diplomatische Corps. Man macht sich also in Frankreich darauf gefaßt, Paris, wenn es noch längerer Vertheidigung fallen sollte, preiszugeben und den Krieg auch dann noch fortzusetzen. Es ist dies der alletraugigste Verlauf der Dinge, welcher vorausgesehen werden konnte, und die Erklärung dafür liegt in der französischen Auffassung, daß ein Friede, bei welchem Frankreich Territorium verliere, unmöglich sei. Wir sind nicht dazu berufen, die Franzosen hierüber eines Besseren zu belehren, aber die Geschichte zeigt, daß Frankreich es niemals anders gehalten hat, als Deutschland es jetzt ihm gegenüber hält. Geheißt den Fall, daß die französischen Waffen im jetzigen Kriege gesiegt hätten, kein französischer Demokrat würde auch nur ein Wort des Protests haben vernehmen lassen, wenn das französische Kaiserreich deutsches Gebiet sich annectirt hätte. Glauben die Franzosen durch einen nach unserem Dafürhalten aus schließlichem Widerstand sich bessere Friedensbedingungen erkämpfen zu können, so ist das ihre Sache; wir aber begreifen, daß die deutsche Heeresführung nach den riesigen Opfern, die dieser Krieg bereits gekostet, und nachdem sie in der unverantwortlichen Weise herausgefordert worden, einen anderen Frieden als einen solchen, der Frankreich auch territorial schwächt, nicht schließen will.

Wenn wir aber die Berechtigung dieses Anspruches auf deutscher Seite anerkennen, so dürfen wir doch nicht die Berechtigung eines zweiten Anspruches zugestehen, welcher bereits in deutschen Blättern erhoben wird und in dem Sage gipfelt, daß die gegenwärtige provisorische Regierung in Frankreich, daß die französische Republik keine Gewalt sei, mit welcher der König von Preußen unterhandeln könne, und daß es die Aufgabe des Bundes-Oberbefehlshabers sei, nicht nur Frankreich zu besetzen, sondern auch in dem besetzten Lande Ordnung zu machen. Bis vor kurzer Zeit hat Niemand in Deutschland einen so getarnten Anspruch erhoben. Man führte Krieg mit Frankreich, um sich Ruhe zu schaffen, um einen gewissenlosen Angriff zurückzuweisen und sich die Bürgschaften eines dauernden Friedens zu erkämpfen, und dagegen war sicher nicht das geringste eingewandt. Daß jener gallischen Streifling, welche sich amnest, die Welt zu beherrschen und ihr das Gesetz zu dictiren, einmal gründlich ein Ende gemacht wird, daß Deutschland und Europa von den lästigen Einmischungen Frankreichs befreit werden, das ist ein wahres Glück für die Menschheit. Aber so weit kann die Befriedigung über die deutschen Siege nicht gehen, daß sie dem Sieger das Recht einräumt, alle Grenzen zu überschreiten und den Kampf um einen gerechten Frieden in einen Principienkrieg umzuwandeln, welcher in weiterer Consequenz zu nichts Geringerem als zur Vernichtung der Selbstständigkeit Frankreichs führen würde. Diese erlaube sich den Frieden mit den demüthigendsten Bedingungen, durch Land, durch Flottenabretungen und durch riesige Kriegsentwicklungen in barem Gelde; aber mehr verlangen, Frankreich eine Regierung aufzwingen zu wollen, welche die Schöpfung fremder Waffen und nicht der Ausfluß seines eigenen Selbstbestimmungsrechtes ist, das ginge über die Grenzen dessen, was dem Sieger eingeräumt werden darf, das wäre die Besetzung

Feuilleton.

kleine Pariser Chronik.

In allen Restaurants von Paris zirkulirt gegenwärtig ein von einem Herrn Charles Verberier in Umlauf gebrachtes Schriftstück folgenden Inhaltes: „Die Unterfertigten erklären in Anbetracht des schwachen Benehmens der Maires von Chalons und Epernay, daß bei ihnen in aller Zukunft keine einzige Flasche Champagners mehr verkauft werden wird, die von den Häusern Moët in Epernay und Perrier in Chalons herrührt!“ — Darum freut euch, alle ausländischen Verehrer des Crémant Noé, denn . . . es entfällt nun mehr für euch.
In Bois de Boulogne weiden gegenwärtig 42.000 Ochsen und 150.000 Schafe. Es war anfangs keine kleine Verlegenheit für die Verwaltung, Leute zur Hut dieser Thiere zu finden, nachdem weder die Gammis von Paris sich besonders in Viehzucht auskennen, noch auch die „Arabier“ des gesetzgebenden Körpers zu diesem gewiß arabischen Geschäft zu brauchen sind. Da fiel es den Herren ein, alle jene Mobilgarbisten aus der Provinz, welche in Friedenszeiten als Hirten ihr Leben fristen, mit jener ehrenvollen Aufgabe zu betrauen. Und so stehen nun diese wackeren Schäfer, statt auf den Schäferstab, auf dem fusil à tabatière gestützt, in den Bosquets des Bois und treiben ein kriegerisches Schäferspiel selbstsamter Art. Pastor Aristaus als Mobilgarbist.
Vor den großen Getreidehallen in Paris, wo eben ungeheure Mehlvorräthe anlangten, hielt ein Volksredner den zahlreichen Umstehenden eine patriotische Rede, in der es unter Anderem hieß: „Ja wohl, meine Herren, nur immer Vertrauen! Ich versichere Sie, die Preußen werden von diesem Brode da keinen Bissen essen! Und wenn verdanken wir dieses Brod? Dem Triumvirate, welches Palisao, Mac Mahon,

Armee ist volle drei Wochen lang in Unthätigkeit gefesselt worden und nun muß Alles von vorne begonnen werden nach einer unvermeidlichen Schlacht, welche den Preußen vererblich werden muß. Was den König betrifft, schäumt er vor Wuth über die ruhmlose Unthätigkeit seines Sohnes und zürnt seinem Neffen wegen seiner Verluste und Niederlagen. In der That ist er selbst der Einzige, der eigentlich bisher gearbeitet hat. All das aber zeigt zur Genüge, in welcher verzweifelter Lage sich jetzt die preussische Armee befindet.“ So die „Liberté“ am ersten September!
„Figaro“ lesen wir: „Unser Kollege de Pène hat eine Vertheidigungsmaschine erfunden, welche alle Mitrailleusen, Chassepots und Stafflanonen weit hinter sich läßt. Diese Kriegsmaschine ist ein Saß, aber ein „gezogener“ Saß, mit Nitroglycerin gefüllt.“ „Wenn Paris besetzt wird,“ sagt er, „ist Paris . . . lächerlich!“ Da sich aber Paris nie und nimmermehr entschließen wird, lächerlich zu werden, so ist es klar, daß Paris fortan unbesiegbar ist.“
Der Krieg hat allerlei im Gefolge. So hat der Graf von La-grange, der erste Sportsman Frankreichs, im Contour Tattersall am 3. September seine besten Pferde verkauft, darunter auch den hochberühmten „Gladiateur“, den H. von der Derby-men im Jahre 1865, für den man ihm damals vergeblich 250.000 Francs geboten und den „General“, welcher für den Derby des Jahres 1871 in Vorbereitung war.
„Figaro“ parodirt die berühmte Legie von Milletoche „la chute des feuilles“ auf folgende nicht sehr geschmackvolle Weise, die in unserer Uebersetzung noch etwas abgebläht erscheint: „Mit den Ueberresten der Preußen wird der Herbst die Erde besäen; sie werden freipiren wie die Hunde (ils creveront comme des chiens), dies ist für Niemanden ein Geheimniß. Traurig und besorgt macht der königliche Prinz am Morgen langsame Schritte zum letzten Male die Runde durch unsere Wälder, die seinen Uhlanen so theuer geworden . . .“ Wie groß muß die Enttäuschung gewesen sein, welcher solche Illusionen vorangingen!

Münzpolitik. 4. Begehren. Der Kaiserliche Hof. Der Kaiserliche Hof. Der Kaiserliche Hof.

anerkannte Regierung ist die Napoleon's. Favre und Konsortien existiren nicht für Deutschland's Regierungsgewalten. Der „Staatskanz.“ veröffentlicht eine Kundmachung des General-Gouverneurs von Vohringen, welche die französischen Steuererlasse aufhebt und eine einzige neue direkte Steuer einführt.

General-Konful Baron von Potenburg, gewendet, und denselben ersucht, die Verhaftung Rosetti's und des Schwiegerohnes desselben, des bekannten Major Pilat, auf dem bei Turin-Severin vor Anker gegangenen Dampfer der k. k. privileg. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu gestatten.

Vereinsleben. Hermannstadt, 14. September. (Naturwissenschaftlicher Verein.) Gestern, den 13. d. M., wurde dessen Jahres-Versammlung abgehalten. Nachdem der Vereinsvorstand Carl Fuß, so wie die Secretäre Ad. Bielz und Carl Rieß, endlich der Cassier Eugen Jitsch ihre Mittheilungen und Rechenschaftsberichte mündlich und schriftlich der Generalversammlung eröffnet hatten und der Voranschlag für's nächste Jahr besprochen worden war, beischloß die Versammlung über Antrag der Mitglieder L. Reisenberger und Baron Friedenthal dem abtretenden Cassier Jitsch (jetzt Pfarrer in Szofabad), welcher 17 Jahre sein unangenehmes Amt gewissenhaft und unverdrossen gesprochen. Der Verein hat durch Geschenke und Vermehrung der Sammlungen zugenommen, ist jedoch in der Mitgliederzahl und den Einnahmen etwas gesunken.

Brüssel, 13. September. Havre und Dünkirchen werden in Vertheidigungszustand gesetzt.

General de Fialla, der todt gelagt wurde, ist weder todt noch verwannt, sondern ist am 4. September durch Bouillon gekommen. Wo er sich jetzt befindet, wird nicht gelagt.

Telegr. Wiener Cours v. 15. September 1870. 5% Metallbanknoten 56.90 Ungar. Oe. Anleihe 77. —

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. September. Das von neun Jünglingen des Pester Blindinstitutes unter der Direction des Herrn Hunyady gestern Abend im hiesigen Theater arrangirte Concert war in auffallender Weise selbst von dem ungarischen Theile der hiesigen Bevölkerung sehr schwach besucht.

Wegen vorgeschrittener Tageszeit mußte von dem Vorlesen des angekündigten wissenschaftlichen Vortrages Umgang genommen werden und schritt hierauf die Generalversammlung zur Neuwahl des Ausschusses. Es wurden wiedergewählt zum Vorstand Carl Fuß; Stellvertreter D. Gzefelins.

Erledigungen.

Concurs. 1-3

An der evang. Volksschule A. B. zu Güttern ist die zweite Lehrerstelle erledigt. Bewerber um dieselbe werden hiemit aufgefordert, ihre Gesuche bis zum **30. September d. J.** an das betreffende Presbyterium einzulegen.
Güttern, am 12. September 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs. 3-3

Zur Wiederbesetzung der zweiten Lehrer- (Cantor-) Stelle und der zweiten Mädchenlehrer-Stelle an der evang. Volksschule A. B. zu Heselborn wird der Concurs bis zum **30. September l. J.** eröffnet.
Heselborn, am 11. September 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs. 3-3

Zur Besetzung der Rober ersten und zweiten Lehrerstelle (Rector- und Cantorstelle) wird hiemit der Concurs bis zum **30. September l. J.**, Mittags 12 Uhr, eröffnet. Außer Wohnung und Bezahlung besteht das Einkommen

A. der ersten Lehrerstelle in:

- 1. 60-65 Kübel Brodfrucht,
- 2. circa 250 Laib Brod,
- 3. etwa 70 siebenbürgische Eimer Wein und
- 4. 4 Maß Kukuruz Sabbathalie von jedem Schüler.

B. Der zweiten Lehrerstelle in:

- 1. 30 Kübel Brodfrucht,
- 2. 60 Laib Brod und
- 3. 4 Maß Kukuruz Sabbathalie von jedem Schüler.

Die näheren Bedingungen zur Besetzung dieser Stellen sind bei dem gefertigten Presbyterium zu erfahren.
Rob, am 11. September 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitationen.

Rundmachung. 2-3

Wegen Verpachtung der Grasfeschung im Gar-nisons-Spitalsgarten und Parke zu Hermannstadt auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 findet am **28. September 1870** eine öffentliche Verhandlung statt, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Offerte haben bis zum 28. September 1870, längstens 11 Uhr Vormittags, bei der gefertigten Bau-Direktion portofrei und versiegelt einzulangen, und müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der Bau-Direktion eingesehen werden, auch werden auf Verlangen Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Von der k. k. Militär-Bau-Direction.

Vasquez, Oberstlieutenant.

Rundmachung. 1-3

Wegen Verpachtung der ärarischen Gärten bei den Objecten No. 6, 7, 11 und 15 in Orlat auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1875 findet am **29. September 1870** eine öffentliche Verhandlung statt, bei welcher die Pachtung demjenigen überlassen wird, welcher den größten Pachtzins anbietet.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem k. k. Militär-Stationen-Commando in Orlat, oder bei der gefertigten Bau-Direktion eingesehen werden.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Vasquez, Oberstlieutenant.

Rundmachung. 1-3

Wegen Verpachtung der Marketenberei und Greiferei in der Schlossfaserne zu Csik-Szereda auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 findet am **5. October 1870** eine öffentliche Verhandlung statt, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Offerte haben bis zum 5. October 1870, längstens bis 11 Uhr Vormittags, entweder bei dem k. k. Militär-Stationen-Commando in Csik-Szereda, oder bei der gefertigten Bau-Direktion portofrei und versiegelt einzulangen, und müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl bei dem Stations-Commando in Csik-Szereda, als auch bei der Bau-Direktion in Hermannstadt eingesehen werden, auch werden auf Verlangen Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Vasquez, Oberstlieutenant.

Licitations-Rundmachung. 1-3

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Direction in Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß wegen Sicherstellung der Rauchfanglehrer-Arbeiten in den Militär-Gebäuden zu Hermannstadt, Orlat, Fogarasch

und Mediasch auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 am **7. October 1870** eine öffentliche Verhandlung stattfindet, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden. Die Offerte haben bis zum 7. October 1870 längstens bis 11 Uhr Vormittags entweder bei der gefertigten Bau-Direction oder bei dem k. k. Militär-Stationen-Commando in Orlat, Fogarasch oder Mediasch portofrei und versiegelt einzulangen, und müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der gefertigten Bau-Direction und den vorgenannten k. k. Militär-Stationen-Commandos eingesehen werden, auch werden auf Verlangen Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Licitations-Rundmachung. 1-3

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Direction in Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß wegen Sicherstellung der Kanalarbeiter-Arbeiten in den Militärgebäuden zu Hermannstadt, Fogarasch, Maros-Vásárhely und Kronstadt auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 am **9. October 1870** eine öffentliche Verhandlung stattfindet, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Offerte haben bis zum 9. October 1870, längstens bis 11 Uhr Vormittags, entweder bei der gefertigten Bau-Direction, oder bei dem k. k. Militär-Stationen-Commando in Fogarasch und Maros-Vásárhely, oder bei der k. k. Militär-Bau-Directions-Filiale in Kronstadt portofrei und versiegelt einzulangen, und müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl bei der gefertigten Bau-Direction, als auch bei den obbenannten Militär-Stationen-Commandos und dem Filiale in Kronstadt eingesehen werden, auch werden auf Verlangen Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Licitations-Rundmachung. 1-3

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Direction in Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß wegen Sicherstellung der sämtlichen Werkmeister-Arbeiten und Materialien-Lieferung in den Stationen Bistritz und Tyhulza auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 am **11. October 1870** eine öffentliche Verhandlung stattfindet, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Offerte haben bis zum 11. October 1870, längstens bis 11 Uhr Vormittags, entweder bei der gefertigten Bau-Direction, oder bei dem k. k. Militär-Stationen-Commando in Bistritz portofrei und versiegelt einzulangen, und müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl bei der gefertigten Bau-Direction, als auch bei dem k. k. Militär-Stationen-Commando in Bistritz eingesehen werden, auch werden Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Licitations-Rundmachung. 1-3

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Direction in Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß wegen Sicherstellung der Erd-, Maurer-, Ziegelbrenner-, Steinmetz-, Zimmermanns-, Schlosser-, Schmied-, Spengler- und Binder-Arbeiten, dann der Baumaterial- und Eisenwaaren-Lieferung in der Station Kézdi-Vásárhely auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 am **13. October 1870** eine öffentliche Verhandlung stattfindet, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Offerte haben bis zum 13. October 1870, längstens bis 11 Uhr Vormittags, entweder bei der gefertigten Bau-Direction, oder bei dem Militär-Bau-Directions-Filiale in Kézdi-Vásárhely portofrei und versiegelt einzulangen, und müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein.

Die näheren Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl bei der Bau-Direction in Hermannstadt, als auch beim Filiale in Kézdi-Vásárhely eingesehen werden, auch werden Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt.
Hermannstadt, am 16. September 1870.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Aemtlige Verlautbarungen.

Vicitationen.

Am 18. September d. J. im Schäßburger Magistratsgebäude Hintangebung der Arbeiten zur Herstellung von 4 Meilen der Kronstädter Reichsstraße. Veranschlagt 20,000 fl. Caution 7 Procent.

Am 24. September und 24. October d. J. Hans und Hof des Johann Kopa und dessen Wittin Katharina Boker in Bänffy-Hunyad. Anmelbungen beim Kolofer Comitais-Einzelgericht in Bänffy-Hunyad.

Am 26. September d. J. Realität der Frauen Friederike Drobán, Julie Gutsch und Karolina Grün in Kronstadt.

Am 27. September und 16. October d. J. Liegenschaft des Gyda Giel in Négy. Anmelbungen beim Fürstbischöflichen Stuhlgericht in Szék-Szent-Görgy binnen 15 Tagen.

Am 30. September und 31. October d. J. Liegenschaften des Gerendi Papp János in Bajza-Szent-Jobán (Thordauer Comitaisgericht in Sz.-Regen).

Concurs-Aufhebung.

Vom städtischen Gerichte in Klausenburg ist der Concurs gegen die dortige Firma: „Ezseu Borza“ aufgehoben worden.

Fremden-Liste.

Angelommen am 15. September.

Römischer Kaiser.

Ferdinand Rietemann, Kaufmann, von Pest. R. Reinhard, Zumbler, von Prag. R. Kaufka, Ingenieur, von Thorda. V. B. Kuntzsch, Kaufmann, von Schäßburg. Bruno Zerbini, von Wien.

Mediascher Hof.

N. Salzhaner, Kleiderhändler, von Karlsburg. N. Jofesi, Pfarrer, von Reichsdorf.

Prager Handelsakademie.

Das nächste Studienjahr beginnt am **1. October d. J.** Die definitiven Einschreibungen finden bereits vom 20. September an bei der unterzeichneten Direction statt, von welcher auch die ausführlichen Prospekte jederzeit gratis zu beziehen sind. Die absolvirten Schüler haben die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste.
Prag, den 1. August 1870.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:

Der Director: Carl Arenz.

Ein Lehrling

findet sofort Aufnahme bei Josef Schuschnig, Lecturer, am großen Platz No. 188.

Ein Zwetziges neuartiges Clavier

von Berger in Wien ist im Hause No. 181 am großen Ring zu verkaufen. Näheres im Hause zu erfragen.

Die so schönen Walzer, welche namentlich auch in claviergemäßer Bearbeitung vor allen anderen derartigen Erscheinungen weit hervorragen: „Burschentänze“ von Johannes Schöndorf — „Frühlingsreigen“ von Julius Lammer — „Jugendträume“ (Preiscomposition) von S. Hübler-Frams mögen hierdurch wegen ihrer frischen, pikanten und melodischen Färbung einer recht allgemeinen Berücksichtigung empfohlen sein. — Preis pro Quas (4 Bogen stark) nur 75 kr. Zu beziehen von Robert Apitzsch in Leipzig, sowie durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Beachtenswerth.

Soeben erhielt ich eine Partie echt amerikanisches Petroleum, unentzündbar, type-blanc, in Original-Gebinden von circa 250-300 Pfund Wiener Gewicht à fl. 22.50 pr. Zentner franco Fass.

Die Gebinde werden mit fl. 2 franco Hermannstadt binnen Monatsfrist zurückgenommen.

J. G. Hertel,
Fleischergasse No. 105.

Ungarische Ostbahn.

Betriebs-Gröpfung der Strecke Grosswardein-Klausenburg.

Die Strecke der ungarischen Ostbahn von Grosswardein nach Klausenburg wird

am 7. September 1870

dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Die Fahrkarten, sowie die Tarife und Transportbestimmungen sind aus den betreffenden Placaten zu entnehmen.

Pest, im September 1870.

Die General-Direction.

Landwirthschaftliche Mittelschule

Francisco Josephinum in Mödling, nächst Wien.

Der Unterricht beginnt in beiden Jahrgängen der Fachschule und in der Vorschule am **3. October**. Zur Aufnahme in die Fachschule ist außer der Einwilligung der Eltern oder deren Stellvertreter das zurückgelegte 16. Lebensjahr, die entsprechende Absolvierung des Unter-Gymnasiums oder der Unter-Real Schule und der Bestig landwirthschaftlicher Anschauungen erforderlich.

An der nun mehr vergrößerten und vervollständigten Lehranstalt lehren neue Professoren. Programme dieser Lehranstalt können durch die Institutions-Direction in Mödling erlangt werden, und sind Aufnahmgesuche an dieselbe portofrei einzulassen.

Mödling, am 1. September 1870.

Franz Xaver Grutsch,

Curatoriums-Präsident und Ober-Director.

Dr. Carl Reitlechner,

k. k. Professor und Instituts-Director.

NB. Die mit gutem Erfolge absolvirten Hörer dieser Lehranstalt genießen die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Dienstes in der k. k. Armee.

H. LEITNER aus WIEN

ist hier eingetroffen mit einem großen Lager der neuesten

Damen-Modegegenstände in Confection,

bestehend in fertigen

Kleidern, Roben, Mäntel, Paletos, Mantills und Jacken. Reise- und Regenmäntel. Theatergegenstände in Fantasie aus Sammt-, Seide- und Schafwollstoffen, Wiener und Pariser Mieder

zu überraschend billigen Preisen.

Die Niederlage befindet sich während des hiesigen Marktes am großen Place, unter obiger Firma.

Handwritten signature: Th. Steinhauser

Erstehen mit Ausnahme Sonntags täglich. für das halbe Jahr das Vierteljahr 2 fl. ein Monat 1 fl. Mit Postversendung Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., ein Monat 1 fl. 50 kr. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redakteur u. Eigenthümer Th. Steinhauser

Filial-Abonnement Kaufmann; in Wählg.

Nr. 229.

(Ernennung) Barons. Josef Bolz und Eitelreich an den zum erdlichen, Julius subh. Professor an der ordentlichen Beiselehrer (Namen ver)

Morgen also tung" bringt auch be Der Kaiser hat mit a Dauer der nächsten Oberhofmarschall Fra die geheimen Räte H thal und Otto Graf renhanes des Reichsre

In der morgen hauses, in welcher Ban führen dürfte, wird un werden. Samstag, der rath durch Se. Majest ordnetenbans zur Bah harter Wahlkampf bevo geordnete v. Gopfen Vice-Präsidenten candi Einigung erzielt, jedoc Compromis eingehen Stimmen zuwenden. in Aussicht genommen Vice-Präsident Dr. S

Die meisten Abg Plätze im Sitzungssaal Diejenigen die k ihre alten Plätze im haben die Nachstehende äußersten Linken: lechner, Dr. Sturm, Schauy, Auf der a Graf Kelmwandsberge, her v. Suttner, Halter Auf der Rechten: Die Nachricht, d

Thronrede bis zum Et werde, ist wohl dahin die Constatierung des Ordnungsmäßig unzuläss Verhandlung zu ziehen.

Der böhmische in welcher gestern Gaim werden, damit inwieweit Die Gerichte über Friedens dauern in Wien: „Die neutral

Stle

Der „Figaro“ lä erste Begegnung des ge Preußen in folgender li poleon hatte an den K antwortete: „Er möge behandelt, obgleich er das Gehöß, wo der W Wagen langte dort an, und begab sich allein in rals-Uniform, sieberhaf auf und nieder ging, gruppirt in einer Gefe Kaiser nahm den Hut Wilhelm antwortete w er machte noch einige B blickend vor den Cr-Ka „Sire,“ sagte Jener n nun Curer Majestät m reichen die Ehre hatte dessen Gesicht stark gerö strengte er sich an, sich Ohnen Spanbau als G gemiesen werde; Sie u „Sire.“ — „Ich ha dem Säbel auf den h